

## +++ ERSTMALS GLASKNOCHEN ALS WAHLFACH FÜR MEDIZINSTUDENTENTEN AN DER UNI LÜBECK +++



Am Ende des 2. Semesters entschloss ich mich am Wahlfach „Osteogenesis imperfecta“ teilzunehmen. Ich war schon etwas spät dran und schickte also eine Anfrage per Email an die Kursleiter (Willy Hagelstein) um zu fragen, ob noch Plätze frei wären. Mitten in der Nacht, ich war wohl anscheinend nicht als Einzige noch wach, bekam ich sofort eine Zusage und ein „Willkommen im Kurs“. Nun war ich gespannt, was mich wohl im nächsten Semester (das jetzt gerade vorbei ist) erwarten würde.

Zwar wusste ich, dass Willy Hagelstein, der den Kurs leiten würde, selbst OI-Betroffener ist und hatte mich auch schon einmal vor einer Lehrveranstaltung mit ihm unterhalten. Doch sonst wusste ich über OI, außer ein paar verblassten Erinnerungen aus einem Beitrag eines TV-Boulevard-Magazin, den ich mehrere Jahre zuvor gesehen hatte nichts weiter, als das Wissen solcher Beiträge nicht unbedingt zu den verlässlichen Informationsquellen gehört.

Das Wahlfach, das ich nun im 3. Semester meines Medizinstudiums besuchen würde, war aus der Idee entstanden, Ärzte und medizinisches Personal über OI aufzuklären um so eventuell die Behandlung oder zumindest die Informationsmöglichkeiten im Uniklinikum Lübeck für OI-Patienten und Angehörige zu verbessern. Dass das Wahlfach nun ausschließlich aus Studentinnen des 3. Semester bestand, war Zufall. Aber wir waren uns alle einig, dass man nicht früh genug anfangen kann Aufklärung zu betreiben und außerdem

werden wir ja alle (hoffentlich) einmal Ärzte sein.

In diesem Zusammenhang steht die intensive Beschäftigung mit OI außerdem stellvertretend für Themen und Probleme, die auch für Menschen mit anderen Behinderungen oder chronischen Krankheiten von Bedeutung sind.

Wir begannen an unserem ersten Treffen mit einer Einführung in das Thema OI. Willy Hagelstein erklärte uns die verschiedenen Typen von OI, die typischen Symptome und all die anderen Dinge, die uns im Laufe der Veranstaltung immer wieder begegnen sollten. Hierbei war es interessant festzustellen, wie gleiche Sachverhalte aus verschiedenen Blickwinkeln unterschiedlich bewertet werden, wie beispielsweise einerseits aus Sicht der Pränataldiagnostik oder andererseits aus der genetischen Beratung heraus.

Wir hatten viele interessante Referenten, die ihr jeweiliges Spezialgebiet vorstellten. Dabei waren die Themen weit gefächert. Es ging vom sehr theoretischen Wissen der Kollagensynthese und ihren genetischen Faktoren über zur pränatalen Diagnostik und von typischen Begleiterkrankungen bis hin zur Physiotherapie und der Hilfsmittelversorgung und dem Case-Management.

Mehreren der Referenten war deutlich anzumerken, dass ihr Beruf für sie nicht nur ein Job ist, sondern darüber hinaus auch eine Berufung. Auch dies empfand ich als eine Bereicherung, da heutzutage oftmals eher eine pessimistische Atmosphäre vor-

herrscht. Was aber nicht heißen soll, dass wir uns in unserem Kurs die Welt schön geredet hätten, denn wir setzten uns auch mit Alltagsproblemen, Problemen mit den Krankenkassen und anderen Versicherungen im Zusammenhang mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen auseinander und auch Themen wie die Abtreibung nach Diagnose einer schweren OI-Form kam zur Sprache.

Ich denke, alles in allem haben wir gelernt, dass es zwar viele Probleme gibt, aber dass das Leben es auch immer wieder Wert ist, gelebt zu werden. Man weiß ja schließlich auch als gesunder Mensch nie, was einem die Zukunft bringt. Wir haben viele Fotos von fröhlichen Kindern gesehen und zum Teil bewegende Geschichten gehört. Außerdem hatten wir die Ehre einen Besuch von Familie Rey, das heißt Heike Rey mit den Zwillingen Juliane und Janina zu erhalten. Die beiden Mädchen tobten durch den Hörsaal und so haben wir auch erlebt, wie sich nach einem Sturz sofort die Frage stellt: „Ist etwas gebrochen?“ Zum Glück war nichts passiert.

Zum Abschluss des Kurses haben wir keine Klausur geschrieben, sondern jeder selbst eine erstellt: „Klausur rückwärts“ sozusagen. Dafür hieß es noch einmal alle Notizen durchzugehen um Fragen zu allen Themenbereichen zu finden. Ich war ganz überrascht, wie viel wir in der doch gar nicht so langen Kurszeit, von jeweils 12 Terminen mit jeweils etwa 1 1/2 Stunden Dauer, geschafft hatten.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen bedanken, die Zeit geopfert haben um uns dieses Wahlfach möglich zu machen, ganz besonders natürlich Willy Hagelstein. Ich glaube ich habe in mehrerer Hinsicht viel gelernt. Zum einen auf einer theoretischen Ebene über OI, aber auch viel über die Menschen, die unter schwierigen Umständen ihr Leben meistern.

**Sonja Kupfer**